4 Mus.pr. 2009.4726

J S B MÜNCHEN

SDD 0610

Freymaurer Lieder

mit

Melodien.

Herausgegeben

von

Böheim.

Dritter Theil.

Berlin,
gedruckt bei G. F. Starcke, 1795.

37/1975

Vierstimmig. **1. An Gott.** Hurka.

Maestoso. Tutti.

Großer Meister, des-sen Allmacht My-ri-a-den Wel-ten baut, des-sen son-nen-hellres

Großer Meister, des-sen Allmacht My-ri-a-den Wel-ten baut, des-sen son-nen-hellres

Großer Meister, Myri-a-den

Soli.

Au-ge See-gen durch die Schöpfung schaut: Laß des Maurers Fleiß ge-lin-gen, see-gne

Soli.

Au-ge See-gen durch die Schöpfung schaut: Laß des Maurers Fleiß ge-lin-gen, see-gne

Soli.

Seegen Laß des Maurers Fleiß ge-lin-gen, see-gne

Tutti. *Tutti.* *Tutti.*

sei-ner Hän-de Wer-ke. Un-sern Bau er-fin-de Weisheit, schmücke Schönheit, gründe Stär-ke! Frei-heit,

Tutti.

sei-ner Hän-de Wer-ke. er-fin-de Weisheit, Schönheit, Stär-ke! Frei-heit,

Tutti.

B S B MÜNCHEN

Soli.

Frei = heit wohn in un=sern Hal=len, Soli. Tu=gen=den er=leuchten sie, Tu=gen=den erleuch=ten sie, Tu=gen=

Frei=heit wohn in un=sern Hal=len, Soli. Tu=gen=den er=leuchten sie, Tu=gen=den erleuch=ten sie, Tu=gen=

Tu=gen=den Tu=gen=

Tutti.

den erleuch=ten sie, Tu=gen=den erleuch=ten sie; und der Freundschaft se=ste Ket=te, würd'ge Brü=der, rei=ße

Tutti.

den erleuch=ten sie, Tu=gen=den erleuch=ten sie; und der Freundschaft se=ste Ket=te, würd'ge Brü=der, rei=ße

Tutti.

den erleuch=ten sie, Und der

nie, rei=ße nie.

nie, rei=ße nie.

2. Des Tempels Heiligthum.

Franz.

Feierlich.

Dem H. W. Br. von Geusau zugeeignet.

Hoch ü ber Dir, du stiller Tempel schwe bet, des ew gen

Mei sters Flam men blick. Der Frev ler schäumt, und

der Ver fol ger be bet vor sei nem heil gen Schaun zu rück, vor

Chor freudig.

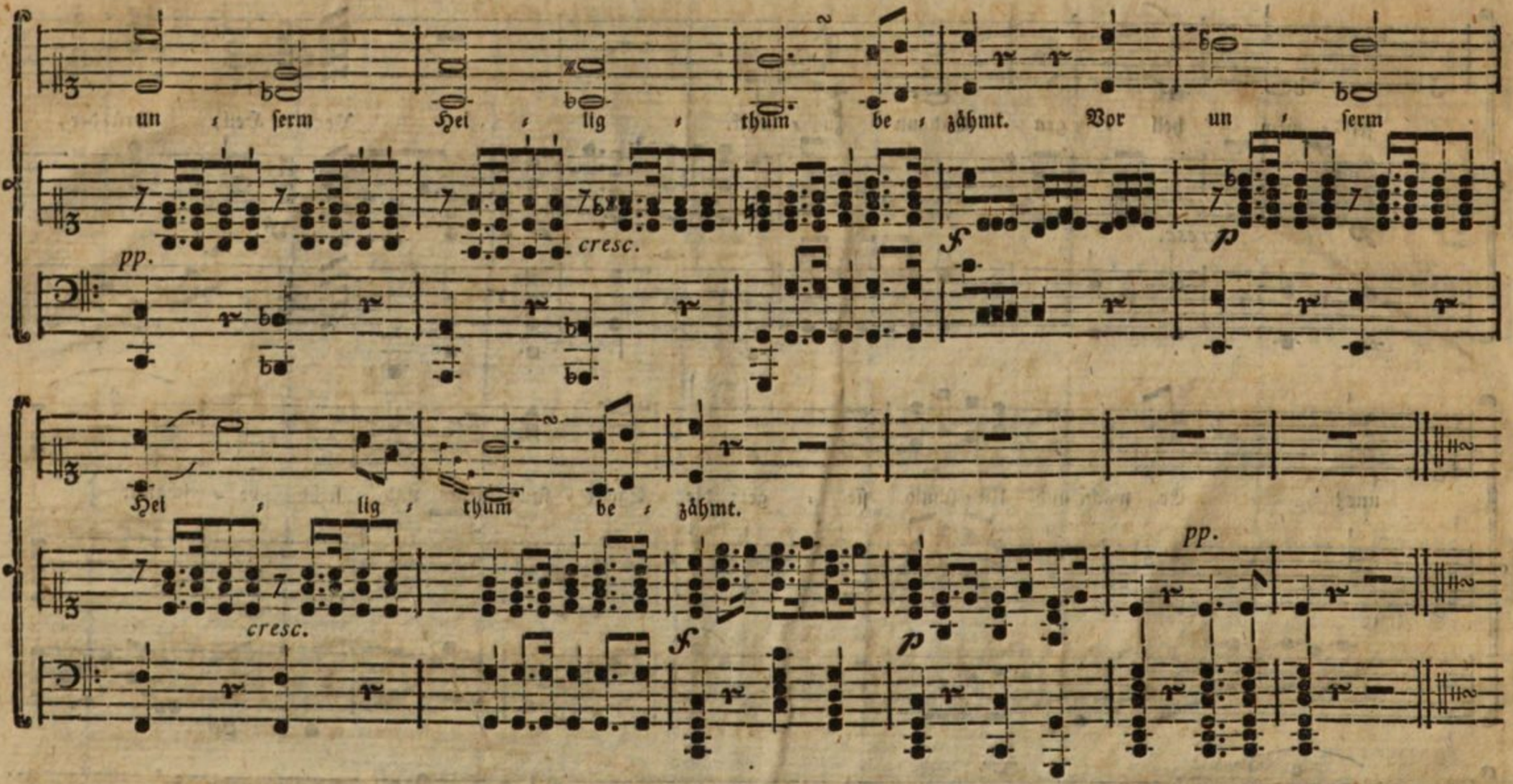
sel - nem heil - gen Schaun zu - rück. Vers. Heil, Brü - der,

cresc.

uns! Er wacht und Un - schuld sie - get; die Spott - sucht siehts und steht be - schämt.

schämt. Er wacht! Tri - umph, und die Ver - läum - dung lie - get vor

Volti.



2.

Wo iſt die Schmach, mit der ein Volk uns ſchmähte,
Das innern Adel nicht gekannt? —
Nicht unſer Werk — Gott war's, der uns erhöhte;
Gott hieß ſie ſchwinden, und — ſie ſchwand! —

3.

Durch ſeine Huld ſtand Wahrheit uns zur Seiten
In ihrer vollen Majeſtät!
Wie da vor ihr die Läſtrer ſich zerſtreuten?
Als wären ſie vom Sturm verweht! —

4.

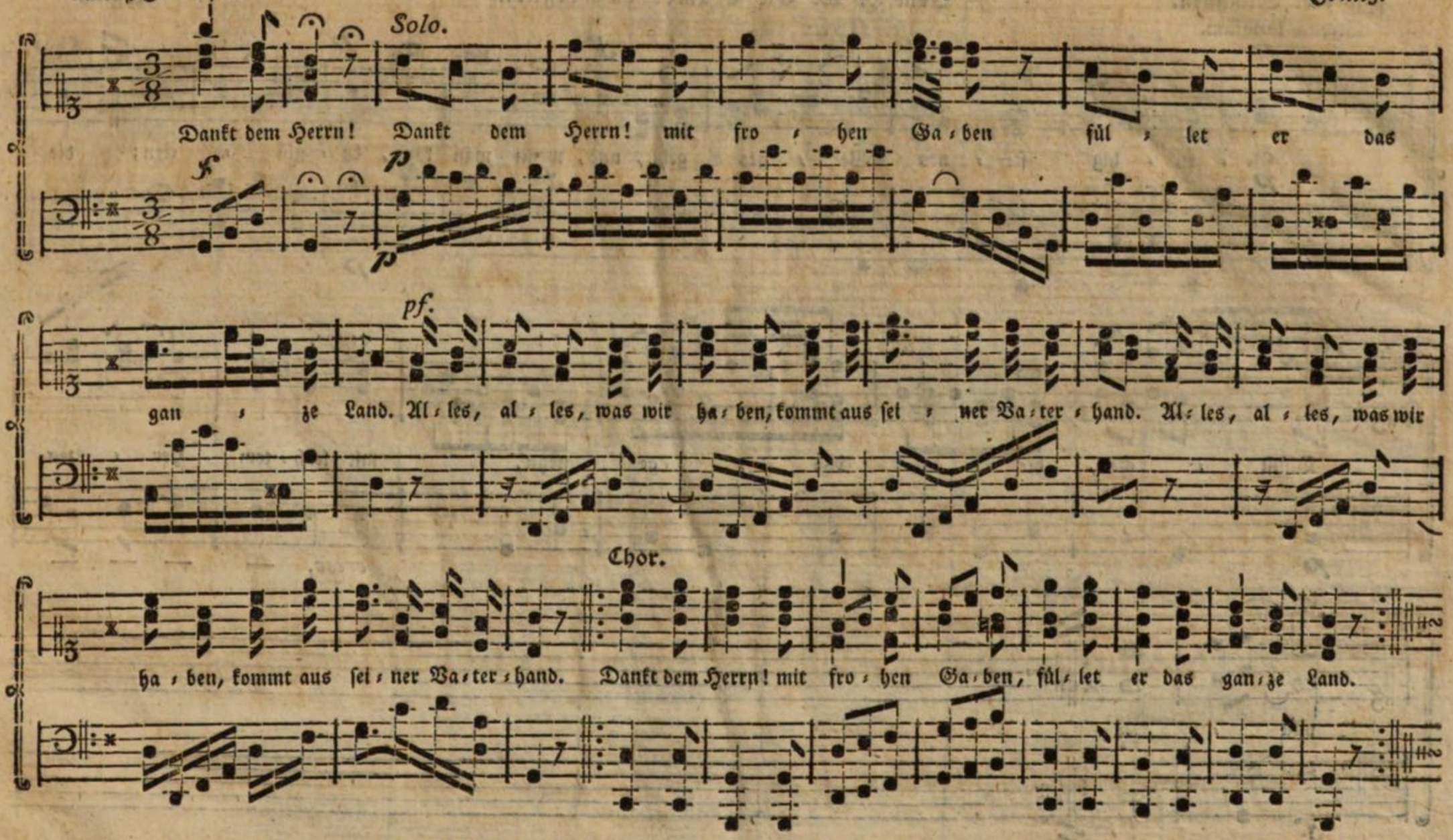
Des Fürſten Herz ſchätzt nun des Maurers Werke;
Er ehret ihrer Thronen Macht.
Doch, was iſt Thron, dir Ew'ger? was iſt Stärke?
Wenn, Herr! dein Schutz nicht für uns wacht! —

5.

Heil, Brüder, uns! Er wacht und Unſchuld ſieget;
Die Spottſucht ſiehts und ſteht beſchämt.
Er wacht! Triumph! und die Verläumdung lieget
Vor unſerm Heiligthum bezähmt.

3. Tafellied.

Mäßig. Chor. — Dem H. W. Br. von Castillon zugeeignet. — Franz.



2.

Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,
Giebt uns Seegen und Gedeihn;
Schafft uns Brod und Saft der Reben
Uns zu stärken, zu erfreun!

Chor.

:,: Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,
Giebt uns Seegen und Gedeihn. :,:

3.

Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele!
Deines guten Vaters nie;
Werd ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh!

Chor.

:,: Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele!
Deines guten Vaters nie! :,:

4. Zufriedenheit.

Für drei Stimmen.
Etwas langsam.

Dem H. W. Br. Cramer zugeeignet.

Franz.

Chor.

Ge ; ru ; hig sei ; nes We ; ges gehn, und, wenn man kann, be ; glü ; cken; die

Blüm ; chen, die am We ; ge stehn, mit leich ; tem Her ; zen

cresc.

cresc.

pflü ; cken.

2.

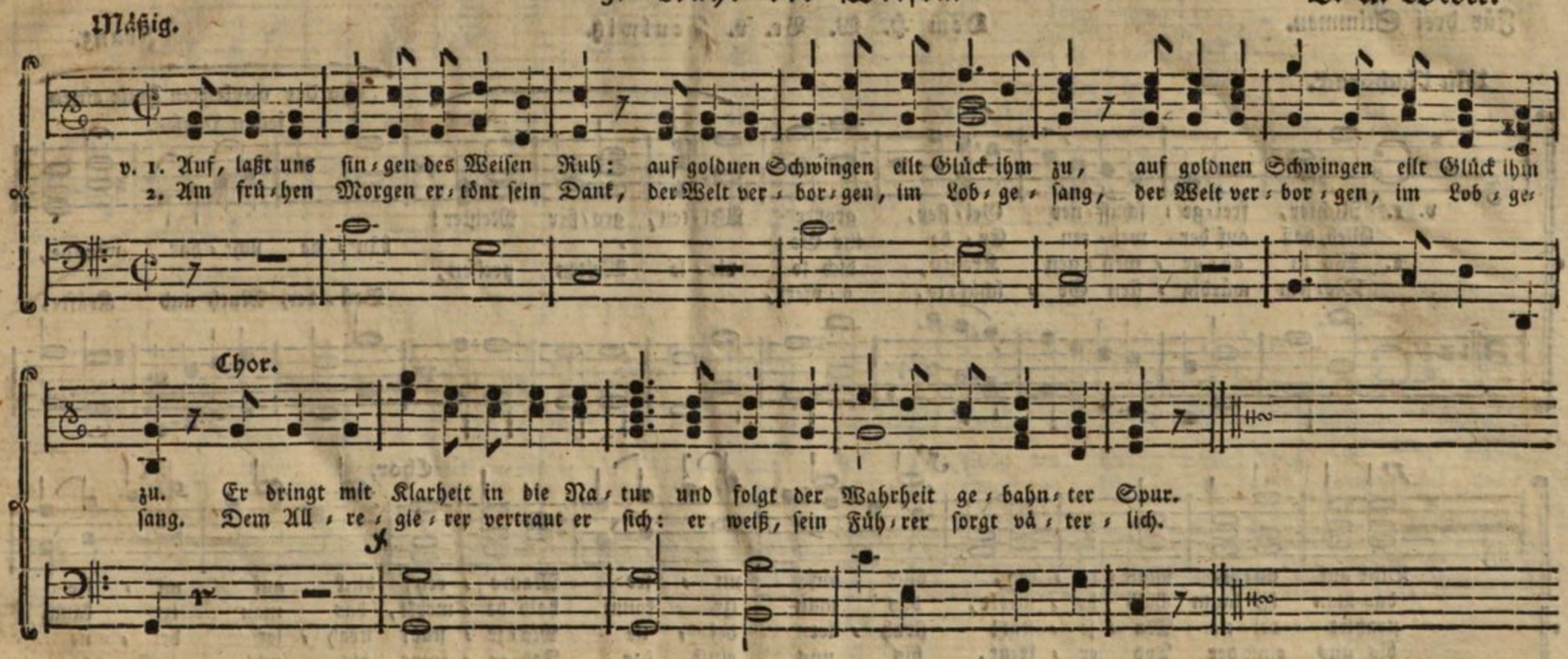
Und immer Himmel in der Brust,
Den Freunden Himmel geben;
:,: Und edel seyn, der Menschheit Lust,
Gott und der Tugend leben. :,:

3.

Dies kann der Weise. Er allein
Bleibt jedem Sturme stehen,
:,: Sieht ruhig, sinkt mit Lächeln ein,
Wann Welten untergehen. :,:

5. Ruhe des Weisen.

B. A. Weber.



3.

Er sammlet Schätze
Für seinen Geist,
Der die Gesetze
Der Schöpfung preist.
Ein froh Gewissen
Lohnt strenge Pflicht:
In Kümmernissen
Verzagt er nicht.

4.

Stark im Besiegen
Der Sinnlichkeit,
Schätzt er Vergnügen,
Und kennt die Zeit:
Er kostet Reben;
Liebt reinen Scherz;
Haßt dürres Leben,
Kennt keinen Schmerz.

5.

O Brüder, strebet
Nach wahrem Ruhm!
Nur Weisheit hebet
Zum Heiligthum.
Sucht zu erwerben,
Was euch beglückt,
Und einst im Sterben
Die Seel entzückt.

6. An Gott.

Für drei Stimmen. Dem H. W. Br. v. Beulwitz. Franz.

Mit Nachdruck.

Zu der vorletzten Zeile eines jeden Verses.

v. 1. Richter, frei-ge-schaff-ner Gei-ster, großer Wel-ten, gro-ßer Meister!
Gieb, daß auf der wei-ten Er-de ihr Ge-bäu-de sicht-bar wer-de,
2. Wo in ab-ge-mess-nen Kreisen, dich so vie-le Welten preisen,
Die-sem würdig-sten Ge-schäf-te, o-pfert, Brü-der, Muth und Kräfte,

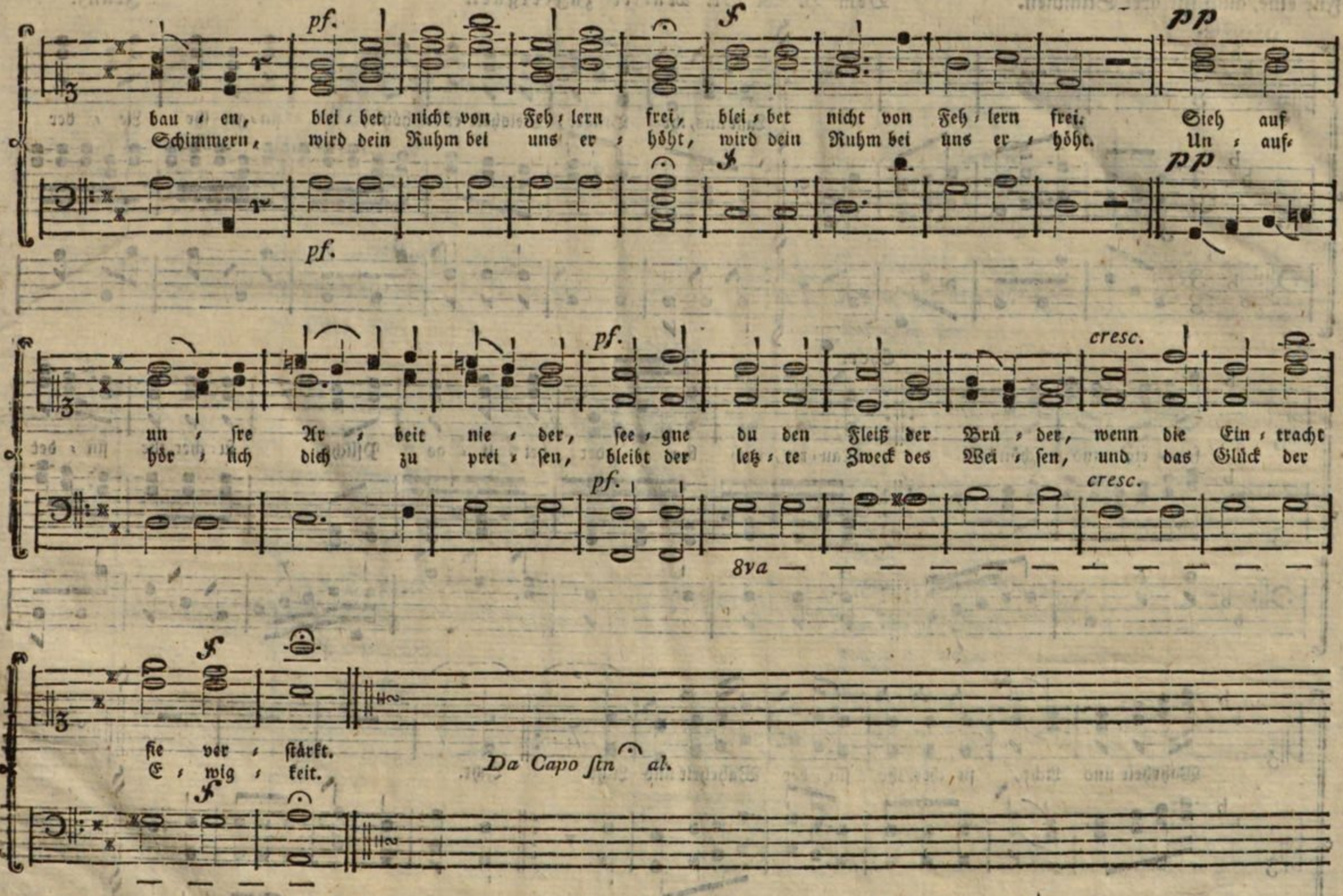
Chor.

Blick auf un-sre Mau-re-rey, blick auf un-sre Maure-rey! blick auf un-sre
das man izt kaum halb be-merkt, das man izt kaum halb be-merkt, das man izt kaum
strahlet dei-ne Ma-je-stät! strah-let dei-ne Ma-je-stät! strah-let dei-ne
bis uns einst der Tod er-freut, bis uns einst der Tod er-freut, bis uns einst der

Solo. pp

Fin.

Mau-re-rey! Uns be-fällt ein hei-lig Grau-en, was wir hier im Dun-keln
halb be-merkt.
Ma-je-stät! Auch in fest ver-schloß-nen Zim-mern, oh-ne Strahl, bei schwachen
Tod er-freut.


pf.
f
pp
bau ' en, blei ' bet nicht von Feh ' lern frei, blei ' bet nicht von Feh ' lern frei. Sieh auf
Schimmern, wird dein Ruhm bei uns er ' höht, wird dein Ruhm bei uns er ' höht. Un ' auf '
f
pp
pf.
pf.
cresc.
un ' sre Ar ' beit nie ' der, see ' gne du den Fleiß der Brü ' der, wenn die Ein ' tracht
hör ' lich dich zu prei ' sen, bleibt der letz ' te Zweck des Wei ' sen, und das Glück der
pf.
cresc.
8va
f
sie ver ' stärkt.
E ' wig ' keit.
Da Capo sin al.

7. Preis des Ordens.

Für eine, auch für drei Stimmen. Dem H. W. Br. Müller zugeeignet. Franz.

Freudig.

Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit er = höhn, sin = get ihr Lie = der

Chor.

fei = rig und schön! Mau = rer, euch bin = det hei = li = ge Pflicht, su = chet, ihr fin = det

Wahrheit und Licht, su = chet, ihr fin = det Wahrheit und Licht. Licht.

BSB MÜNCHEN

2.

:,: Lachet der Thoren
Die Weisheit schmähn,
Wir sind erkohren
Wahrheit zu sehn. ;,:
:,: Götter der Erden
Steigen vom Thron;
Maurer zu werden
Ist ihnen Lohn. :,:

3.

:,: Ihr, die zu Söhnen
Weisheit erkohr!
Klagenden Tönen
Leihet das Ohr! :,:
:,: Menschen beglücken
Lehrt uns Natur:
Folgt mit Entzücken,
Brüder der Spur. :,:

4.

:,: Thränen verwandeln
In heitern Blick;
Göttlich zu handeln
Dies sei euch Glück! :,:
:,: Strahlen zu borgen
Brauchen wir nicht;
Uns leucht't vom Morgen
Göttliches Licht! :,:

5.

:,: Es leucht' uns wieder
Bis in die Gruft,
Wo uns Gott wieder
Schöpferisch ruft. :,:
:,: Laßt uns, ihr Brüder
Weisheit erhöhn!
Singet ihr Lieder
Feurig und schön! :,:

8. Die Ruhe.

Dem H. W. Br. Sartori zugeeignet.

Franz.

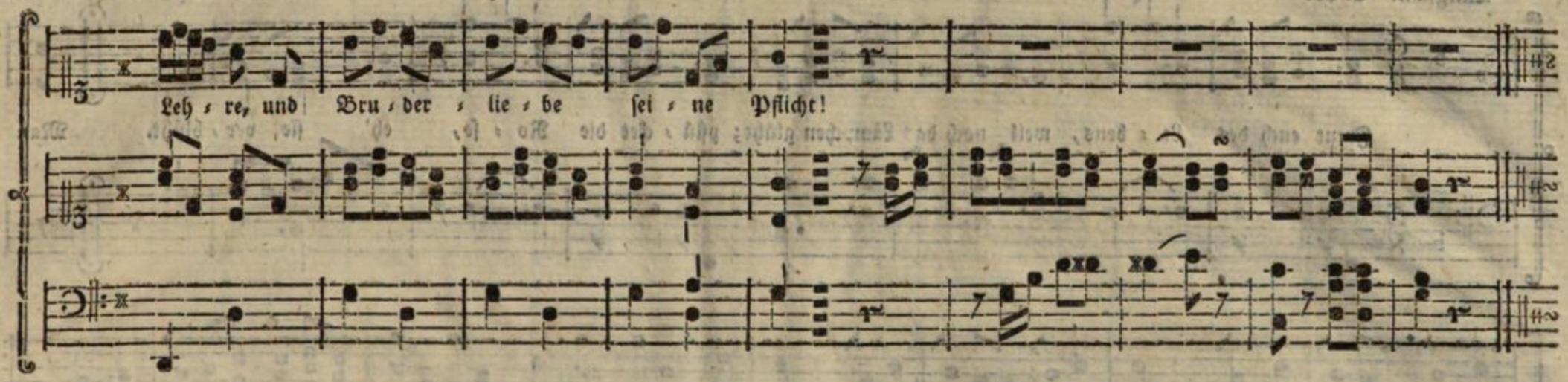
Sanft.

Wie see - lig lebt, wer Ruh und Frie - den im la - ster - frei - en Bu - sen nährt, und

das, was ihm sein Glück be - schie - den, durch blin - de Wün - sche nicht ent - ehrt. Ihn täuscht nicht

Chor.

Schein der fal - schen Eh - re, des Prunkes Au - ßen - sei - te nicht. Die Weis - heit zeigt ihm ho - he



2.

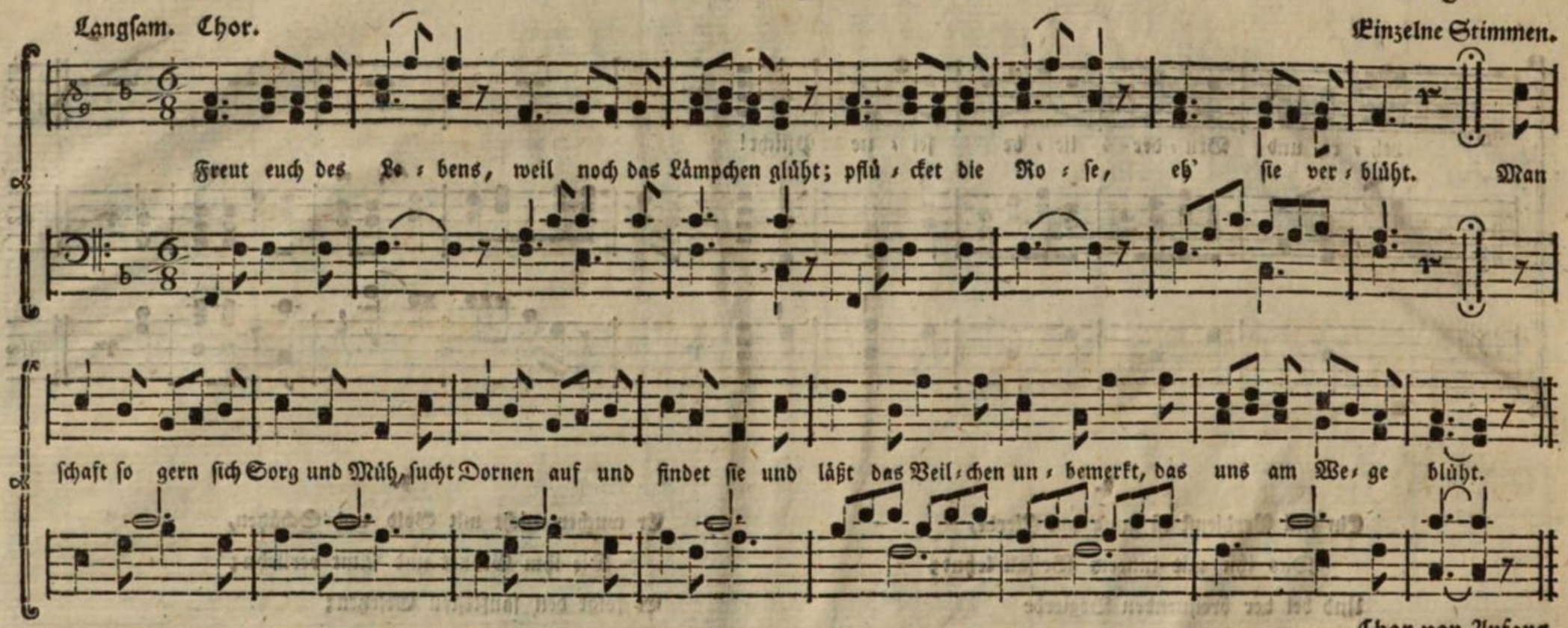
Ein ſtill Verdienſt iſt gnug zur Zierde,
Das ihn mit innerm Beifall lohnt;
Und bei der brennenden Begierde
Nach aller Glück, mit Freud' belohnt.
Kein Unglück kann ſein Herz erſchüttern,
Er, der die Bahn der Tugend wallt, —
:,: Er ſteht als Held in Ungewittern
In immer blühender Geſtalt. :,:

3.

Er wuchert nicht mit Gold und Schätzen,
Die ihm Geburt und Amt verliehn;
Er folgt den ſanfteſten Geſetzen;
Sie in des Dürftgen Schoos zu ziehn.
Wie rein, wie heiter, meine Brüder!
Strahlt uns der Weisheit ſchöner Blick! —
:,: Bringt, bringt die goldnen Zeiten wieder,
Und baut durch ſie des Menſchen Glück! :,:

9. Tischlied.

Nägeli.



2.

Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt!
Und laut der Donner ob uns brüllt,
So lacht am Abend nach dem Sturm
Die Sonne, ach! so schön: Freut euch u. s. w.

3.

Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht,
Und Gnügsamkeit im Gärtchen zieht,
Dem schießt sie schnell zum Bäumchen auf,
Das gold'ne Früchte trägt!

4.

Wer Redlichkeit und Treue liebt,
Und gern dem ärmern Bruder giebt,
Da siedelt sich Zufriedenheit,
So gerne bey ihm an.

5.

Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,
Und Mißgeschick uns plagt und drängt,
So reicht die Freundschaft schwesterlich
Dem Redlichen die Hand.

6.

Sie trocknet ihm die Thränen ab
Und streut ihn Blumen bis ins Grab,
Sie wandelt Nacht in Dämmerung
Und Dämmerung in Licht!

7.

Sie ist des Lebens schönstes Band,
Schlägt Brüder traulich Hand in Hand,
So wallt man froh, so wallt man leicht,
Ins bess're Vaterland! Freut euch u. s. w.

10. Freundschaft und Liebe.

Für vier Stimmen, auch für zwey. Dem H. W. Br. von Lepell zugeeignet. Franz.

Angenehm.

Freundschaft und Lie ; be, Freundschaft und Lie ; be,

Freundschaft und Lie ; be, Freundschaft und Lie ; be,

göttʼliʼche Trieʼbe, göttʼliʼche Trieʼbe schwebʼten vom Himʼmel zu Menschen herʼab.

göttʼliʼche Trieʼbe,

Chor.

Tu=gend und Freu=de tanz=ten um bei=de, als sie der see=gnende Himmel uns

Tu=gend und Freu=de tanz=ten um bei=de, als sie der see=gnende Himmel uns

gab. gab.

gab. gab.

pf.

2.

Da lachte Seegen
Menschen entgegen
Welche die Tugend und Freundschaft verband!
:,: Süßes Entzücken!
Sich zu beglücken
Reichte der Bruder dem Bruder die Hand: :,:

3.

Ruhig und stille
Kam nun die Fülle
Ernstlicher Weisheit hernieder im Glanz.
:,: Weisheit und Stärke
Bauten nun Werke
Wanden gesellig der Schönheit den Kranz. :,:

4.

Nicht Gold, nicht Seide
Giebt wahre Freude;
Sklaven beherrschen ist glänzender Schmerz!
:,: Faßet die Lehre:
Wahrhafte Ehre
Ist nur ein brüderlich menschliches Herz. :,:

5.

Schuldlose Triebe
Eintracht und Liebe
Krönen das Leben und trotzen der Zeit.
:,: Auf dann ihr Brüder!
Singt frohe Lieder
Heil sei dem Orden der Tugend geweiht! :,:

11. Weisheit, Schönheit, Stärke.

Kann dreistimmig gesungen werden. Dem H. W. Br. Palmie zugeeignet. Franz.

Munter.

Brüder! Brüder auf in lau ten Chö ren, laßt des Or dens Lob lied hö ren, sin get

Chor.

sei nen ew gen Ruhm, sin get sei nen ewgen Ruhm. Weisheit, Schönheit, Stär ke,

a deln un sre Wer ke, sind des Ordens Ei gen thum; Weisheit, Schönheit, Stär ke

sind des Or dens Ei gen thum!

1.

Brüder auf in lauten Chören,
Laßt des Ordens Loblied hören,
Singet seinen ew'gen Ruhm!

Chor.

:,: Weisheit, Schönheit, Stärke
Adeln unsre Werke,
Sind des Ordens Eigenthum. :,:

2.

Weisheit stieg vom Himmel nieder
Ordnete des Baues Glieder
Zu des Ordens ew'gen Ruhm!

Chor.

:,: Weisheit, Schönheit, Stärke
Adeln unsre Werke
Sind des Ordens Eigenthum :,:

3.

Schönheit schmückt mit ihrem Glanze
Dieses wunderbare Ganze
Schmückt des Ordens ew'gen Ruhm!

Chor.

:,: Weisheit, Schönheit, Stärke
Adeln unsre Werke
Sind des Ordens Eigenthum :,:

4.

Stärke die der Zeiten lachet
Nützt der Maurerei und wachet
Für des Ordens ewgen Ruhm:

Chor.

:,: Weisheit, Schönheit, Stärke
Adeln unsre Werke
Sind des Ordens Eigenthum :,:

12. Aufs Wohl des Ordens. G. C. Grosheim.

Munter.

Der Wein, den No - ah uns empfahl, er - quickt uns nach voll - brachter Müh. Trinkt, Brü - der! in ge - weih - ter Zahl: daß

un - ser Or - den blüh! daß un - ser Or - den blüh!

Chor.

Der Wein, bei un - serm Lie - besmahl, er - frischt nach wohl ver -

wandter Müh. Drum Brü - der! auf und trinkt dreimal: daß un - ser Or - den blüh!

Für eine Stimme.

13. Weisheit.

Mäßig langsam. Dem H. W. Br. Wach zugeeignet. Franz.

O du, durch die wir auf der Bahn des

Le - bens zum gro - ßen Zie - le freu - dig gehn, zum gro - ßen

Zie - le freu - dig gehn.

f *p* *f* *p* *p* *pf.* *p* *pf.* *cresc.* *f* *pf.* *f*

v. S.

Chor.

Und einst am Grab, in Aus = sicht nicht ver = ge = bens den stei = len

p

Pfad er = stei = gen sehn, den stei = len Pfad er = stei = gen

p

pf.

1 2

sehn. sehn.

p

2.

Durch die ein Beifall gebendes Gewissen
Uns Glück und stillen Frieden beut:
Und Blümchen lockt hervor zu unsern Füßen,
Und auf die Dornenpfade streut.

3.

Geleite mich der Dornenbahn des Lebens
Getrost und muthig förderhin,
Und lehre mich, daß ich zu Licht vergebens
Durch Licht nicht auserkohren bin.

4.

Mein Leben sei ein steter sanfter Friede,
Und Wohlklang, wie das Saitenspiel:
Nie meine Hand zum Bau des Tempels müde;
Vollendung meiner Arbeit Ziel. —

5.

Geordnet sei mein Leben nach dem Maaße
Des simpeln Ganzen der Natur:
So wird die Mühe dieser Wandrerstraße
Zur Freude einer Blumenflur.

6.

Hell vor uns her flammt schon im Morgensterne
Elisium aus Mitternacht —
Auf meine Brüder! seht froh in die Ferne
Die lachend uns entgegen lacht.

7.

Senkt nie den Blick auf die Beschwerden nieder,
Dort ist der Quell und dort ist Heil!
Der Geist streb' auf — kehr lichterhellter wieder,
Und nehm' gestärkt, am Lichte Theil.

14. An besuchende Brüder. Mozart.

Allegretto.

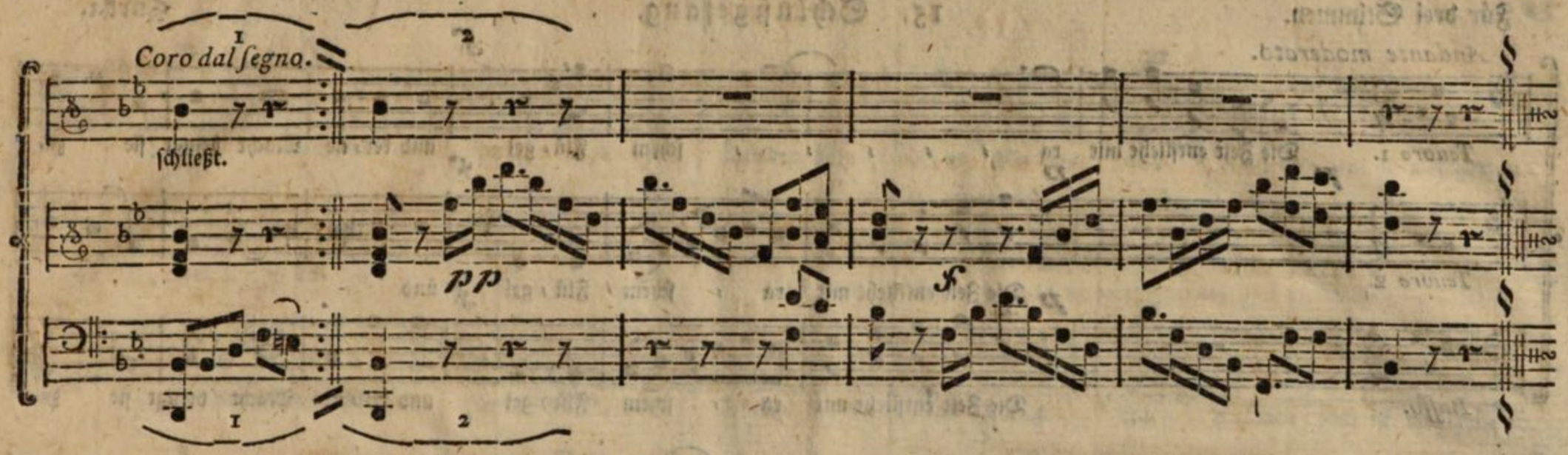
Will = kom = men, theu = re Brü = der, seyd dankbar uns ge = grüßt, die ihr, als Gä = ste,

cresc.

bie = der, mit uns das Mahl ge = nießt: als Sän = ger fro = her Lie = der, wo = durch ihr Tu = gend

prieſ't; als ei = ner Ket = te Glie = der, die rings die Welt um = ſchließt. Die rings — die Welt um=

pp *ff.* *p*



2.

Vom großen Bruderbunde
Seht hier ein schönes Bild,
Wo jedes Herz, mit Grunde,
Vertraun und Freundschaft füllt.
Hier wird in froher Stunde
Selbst Gram und Kummer mild,
:,: Weil Trost im Brudermunde
Des Bruders Klagen stillt. :,:

3.

Von Rebensaft erheitert,
Reicht, Brüder, uns die Hand!
Der Freude Reiz erweitert
Des Ordens Bruderband:
Die Menschenliebe läutert
Empfindung und Verstand,
:,: Und keine Hoffnung scheitert
Dann ohne Unterpfand. :,:

4

Uns sei zur Lebensreise
Die Tugend zugesellt;
Sie, die dereinst die Preise
Am Ziel der Laufbahn hält.
Dies höchste Gut für Weise,
Von Selbstsucht nie entstellt,
:,: Dies Glück in unserm Kreise
Macht dann das Glück der Welt :,:

Herklotz.

Für drei Stimmen. 15. Schlußgesang. Turka.

Andante moderato.

Tenore 1. Die Zeit entflieht mit ra , , , , , schem Flü , gel und kei , ne Macht bringt sie zu,

Tenore 2. Die Zeit entflieht mit ra , schem Flü , gel und

Basso. Die Zeit entflieht mit ra , schem Flü , gel und kei , ne Macht bringt sie zu,

rück; doch Klugheit len , ket ih , , , , , ren Zü , gel, und nützt das ge , gen,

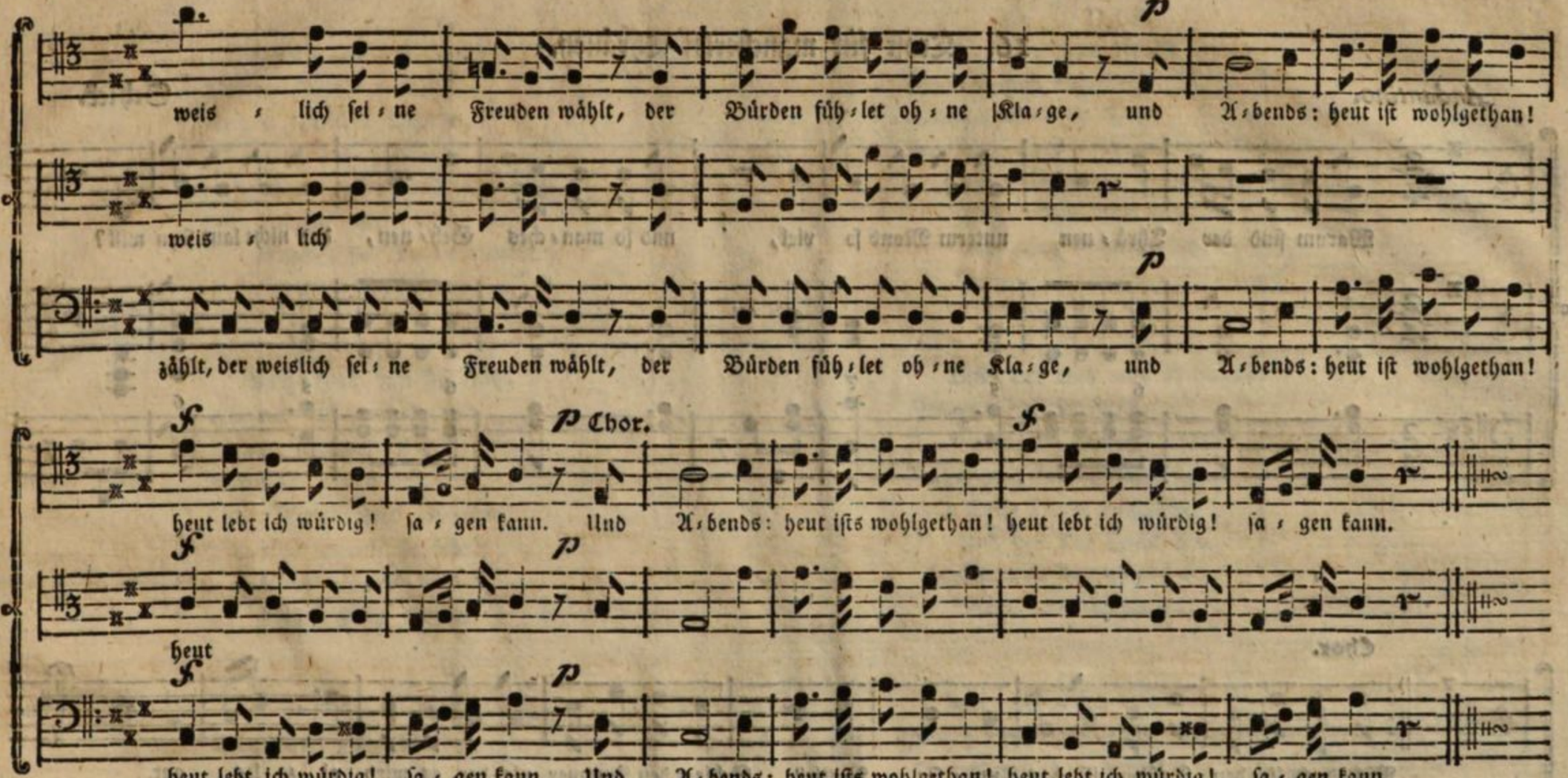
Doch Klugheit len , ket ih , ren Zü , gel, und

rück; Doch Klugheit len , ket ih , ren Zü , gel, und nützt das ge , gen,

wärt' , ge Glück. Wohl dem der sei , ne kur , zen Ta , ge nach Summen gu , ter Thaten zählt, der

Wohl dem der nach Summen der

wärt' , ge Glück. Wohl dem, der sei , ne kur , zen Ta , ge nach Summen gu , ter Thaten



2.

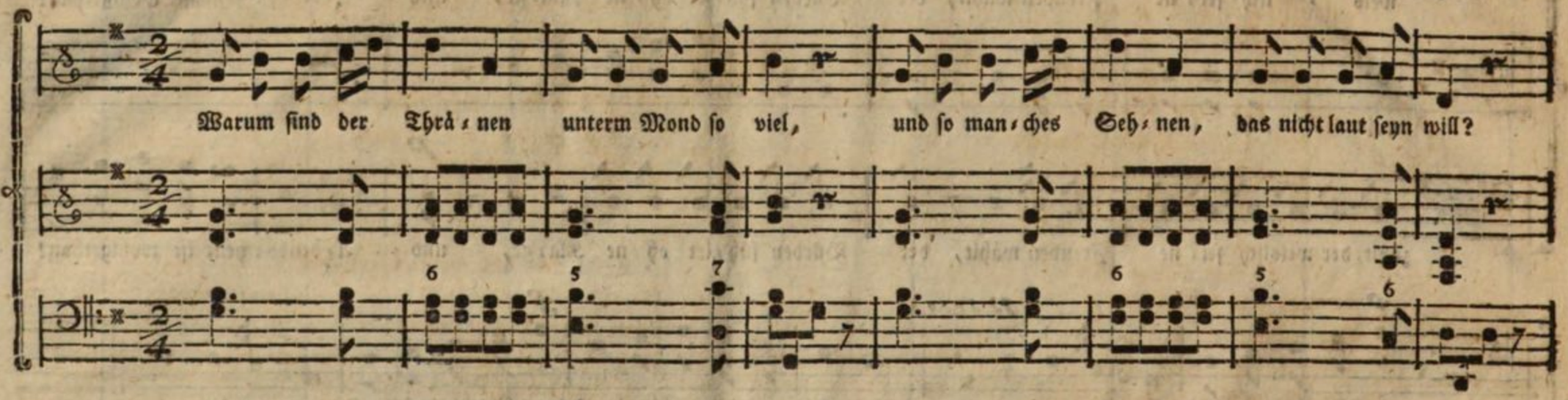
Der Dürftge weint — o wischt die Thräne
Wahlthätig ab mit milder Hand;
Sie prangt, jenseit der Lebensscene,
Einst am elysischen Gewand.
Wie dort im farbenreichen Glanze
Von fern der schönste Stern erscheint:
So herrlich steht der Menschenfreund
Im lichtumflochtnen Ehrenkranze,
:,: Und Jubelstimmen segnen ihn
Mit hundertfältigem Gewinn. :,:

3.

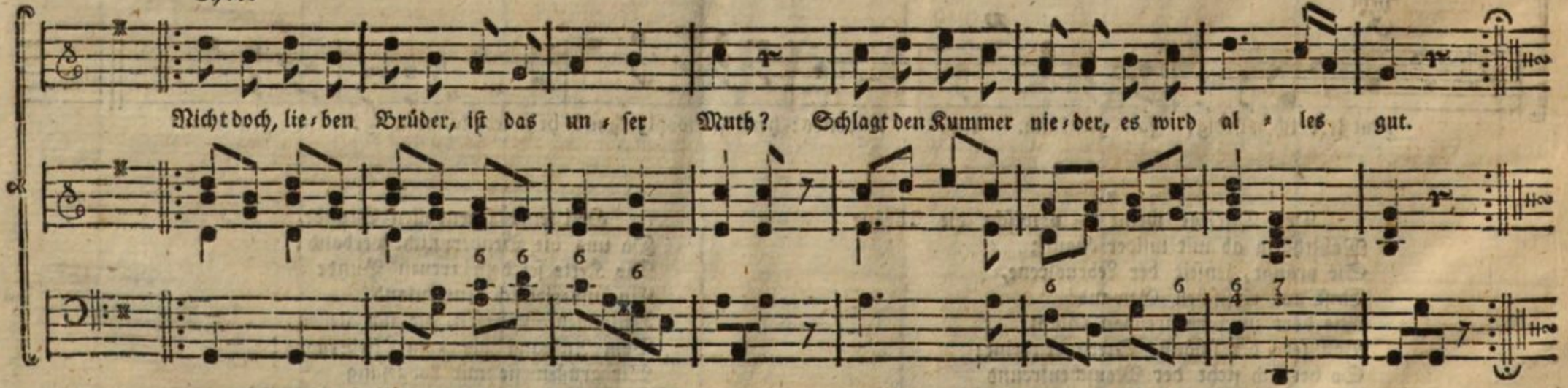
Heil jener segenvollen Stunde,
Da uns die Bruderpflicht verband:
Die Kette sei dem treuen Bunde
Ein unverletzlich Unterpfand.
Heil allen Maurern, die sich lieben,
Vom Aufgang bis zum Niedergang!
Wir grüßen sie mit Lobgesang
Durch dreimaldrei, durch fünf und sieben.
:,: Wohlan, es ist hoch Mitternacht,
Und unsre Arbeit ist vollbracht! :,:

16. Troſt für mancherlei Thränen.

Andantino. Schick.



Chor.



1.

Warum sind der Thränen
Unterm Mond so viel,
Und so manches Sehnen,
Das nicht laut sein will?
:,: Nicht doch, lieben Brüder,
Ist das unser Muth?
Schlagt den Kummer nieder,
Es wird alles gut. :,:

2.

Aufgeschaut mit Freuden,
Himmel auf zum Herrn!
Seiner Kinder Leiden
Sieht er gar nicht gern.
:,: Er will gern erfreuen
Und erfreut so sehr;
Seine Hände streuen
Segen gnug umher. :,:

3.

Nur ein schwach Gemüthe
Trägt nicht jedes Glück,
Stößt die reine Güte
Selbst von sich zurück.
:,: Wie's nun ist auf Erden,
Also sollt's nicht seyn;
Laßt uns besser werden,
Gleich wird's besser seyn. :,:

4.

Der ist bis zum Grabe
Wohlberathen hin,
Welchem Gott die Gabe
Des Vertrauns verliehn;
:,: Den macht das Getümmel
Dieser Welt nicht heiß,
Der getrost zum Himmel
Aufzuschauen weiß. :,:

5.

Sind wir noch vom Schlummer
Immer nicht erwacht?
Leben und sein Kummer
Daurt nur eine Nacht.
:,: Diese Nacht entfliehet
Und der Tag bricht an,
Eh man sichs versiehet,
Dann ists wohlgethan. :,:

6.

Wer nur diesem Tage
Ruhig harren will,
Kommt mit seiner Plage
Ganz gewiß ans Ziel.
:,: Endlich ists errungen,
Endlich sind wir da!
Droben wird gesungen
Ein Viktoria!

Overbeck.

17. Die Redlichkeit. Hurka.

Andante.

Wo seid ihr hin, be-glück-te Zei-ten, als Einfalt groß und e-del hieß? Und, oh-ne sich um

Tand zu strei-ten, der Tugend man den Vor-zug ließ? Entfernt vom We-ge der Na-tur,

lehrt, was ihr wart, die Fa-bel nur, lehrt, was ihr wart, die Fa-bel nur.

1.

Wo seid ihr hin, beglückte Zeiten!
Als Einfalt groß und edel hieß,
Und, ohne sich um Tand zu streiten,
Der Tugend man den Vorzug ließ?
Entfernt vom Wege der Natur
Lehrt, was ihr wart, die Fabel nur.

2.

Treu, Wahrheit, Redlichkeit und Glaube
Sind aus der großen Welt verbannt;
Die Unschuld wird der List zum Raube,
Die ächte Freundschaft wird verkannt;
Und Weisheit, die kein Titel schmückt,
Wird von der Thorheit Stolz erdrückt.

3.

Heil uns! in dieses heilge Zimmer
Drängt sich der eitle Wahn nicht ein.
Hier kann die Tugend ohne Schimmer
Der Menschheit ihren Rang verleihn.
Ein Bruderherz voll Redlichkeit
Bringt dich zurück, o goldne Zeit!

18. Gefühl für Tugend.

Männlich mit Würde. Turka.

Hin-weg! wer Rang und tod-te Schä-tze zu Pfeilern sei-ner Wohlfahrt macht; wer un-er-rö-thend

die Ge-se-tze der Tu-gend als ein Spiel verlacht; er flieh von hier! kein Maurer Mund mach sei-nen

Chor.

Nah-men Brüdern kund. Er flieh von hier! kein Maurer Mund mach sei-nen Nahmen Brüdern kund.

1.

Hinweg! wer Rang und todte Schätze
Zu Pfeilern seiner Wohlfahrt macht;
Wer unerröthend die Gesetze
Der Tugend als ein Spiel verlacht;
:,: Er flieh von hier! kein Maurer Mund
Mach seinen Nahmen Brüdern kund. :,:

2.

Hinweg, wer Mittleid für die Armen
Nur vor der Welt als Larve trägt,
Nicht stets ein brüderlich Erbarmen
Für sie in seinem Busen hegt;
:,: Denn wer sich hier zu uns gesellt,
Der werde nie durch Trug entstellt. :,:

3.

Hier, wo man, Tugend, dir Altäre,
Das wahre Glück der Menschheit, baut;
Wo ungetrocknet keine Zähre
Auf Wangen eines Armen thaut,
:,: Wo Weisheit herrscht und Stärke thront,
Und in dem Innern Schönheit wohnt. :,:

4.

Wo Freundschaft sich aus reinem Triebe
Den stillen Tempel eingeweiht,
Wo man der süßen Bruderliebe,
Und nicht dem Stolze, Weihrauch streut;
:,: Wo reich an innerm Seelenwerth
Man gern den äußern Glanz entbehrt :,:

5.

Hier fühlt nach königlichen Werken,
Die ihr im Tempelbau vollbracht,
Auch hier fühlt Freuden, die euch stärken,
Vom Schöpfer zum Genuß gemacht.
:,: Die Tugend wird dann vor uns stehn,
Und unsrer Freuden Reiz erhöhn. :,:

19. Wohlthätigkeit.

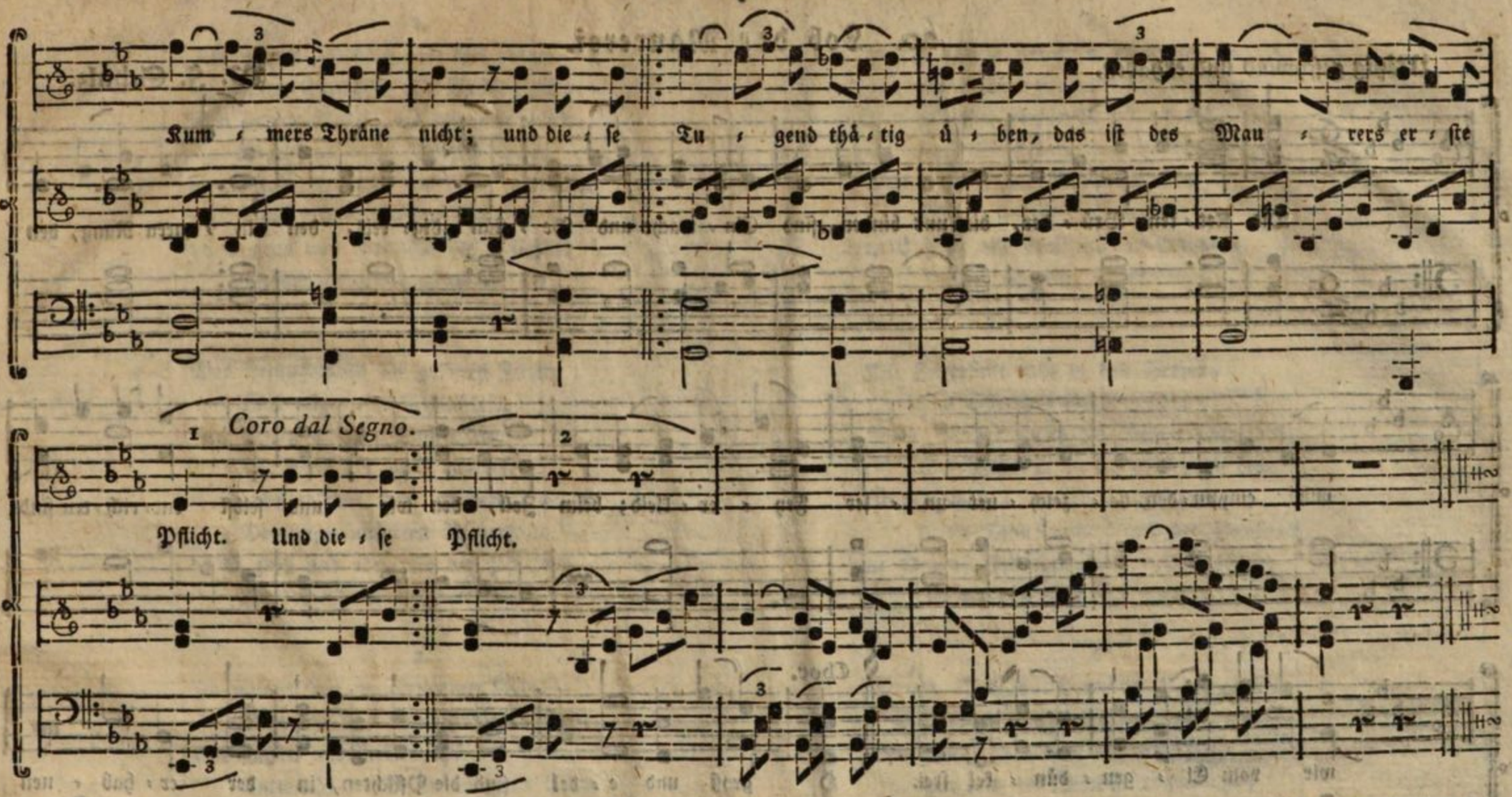
Mozart.

Poco adagio.

Wer tief ge - rührt bei fremden Lei - den, Wohl-

thä - tig - keit im Bu - sen nährt, der kennt des Le - bens rein - ste Freu - den, der ist des Maurer - na - mens

werth. Wo sich als Brü - der Menschen lie - ben, da fließt des



2.

Laßt uns, durch heilges Band verbunden,
Der Menschheit uns zu Brüdern weihn!
Für innern Gram, für Herzenswunden
Soll unser Mitleid Balsam seyn.
Getheilt mit Dürftigen und Kranken
Sey alles, was das Glück uns gab.
:,: Es liegt ein Himmel im Gedanken:
Wir trocknen manche Thräne ab. :,:

3.

Beim frohen Mahl geweihter Brüder,
Wo man des Lebens Freude schmeckt,
Sei diese Pflicht durch sanfte Lieder
In unsrer Seele neu geweckt.
Ergreift das Glas voll Saft der Reben,
Das nun der Pflicht der Menschheit gilt;
:,: Und hoch soll jeder Maurer leben,
Der heut noch diese Pflicht erfüllt. :,:

Herkloz.

20. Lob der Maurerei.

Mäßig geschwind und erhaben. W. F. Schulz.

Die Ket-ten, Brü-der, die uns binden, sind Ein-tracht und Be-stän-dig-keit, den in-nern Rang, den

wir empfin-den, be-zeich-net un-ser Fey-er-kleid; beim Zoll, den wir uns selbst ent-rich-ten sind

Chor.

wir vom Ei-gen-dün-kel frei. O groß und e-del sind die Pflichten, in der er-hab-nen

Mau-re-rei. *Coro dal Segno.*

1.

Die Ketten, Brüder, die uns binden,
Sind Eintracht und Beständigkeit,
Den innern Rang, den wir empfinden,
Bezeichnet unser Feyerkleid;
Beim Zoll, den wir uns selbst entrichten,
Sind wir vom Eigendünkel frei.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

2.

Das Losungswort der goldnen Zeiten
War allgemeine Redlichkeit;
Jezt gelten äußre Höflichkeiten,
Oft mehr als innre Lauterkeit:
Doch uns erkennt man an den Früchten
Der ungeschmückten Biedertreu.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

3.

In unsern treu verschwiegnen Wänden
Belauscht uns kein Verräther Ohr;
Vor unsern unbefleckten Händen
Entweicht der Lästrer und der Thor.
Den alten Tempel aufzurichten
Steht uns die Vorsicht mächtig bei.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

4.

Drückt unsern Nächsten Noth und Bürde,
So mildert sie der Menschenfreund,
Der voll Gefühl für Menschenwürde
Des Mitleids warme Thräne weint.
Man liest in allen Weltgeschichten,
Daß dieses unser Reichthum sey.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

5.

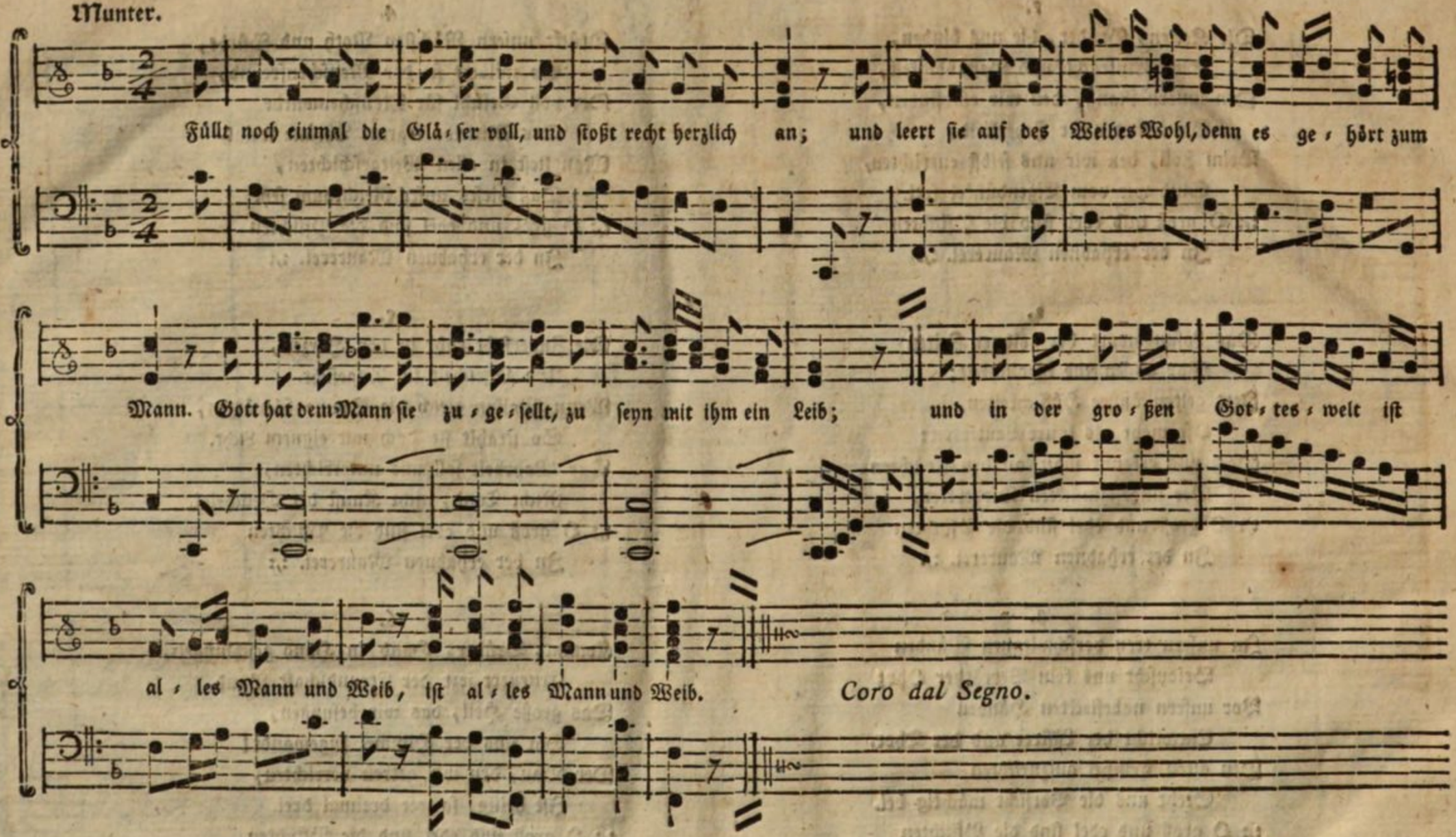
Die Zuversicht ruht in den Herzen,
Und Offenheit im Angesicht.
Wenn Wolken gleich die Sonne schwärzen,
So strahlt sie doch mit eignem Licht.
Nur Wahrheit soll uns unterrichten,
Nicht Tand, nicht Kunst der Heuchelei.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

6.

Kommt, Brüder, Hand in Hand geschlungen,
Erneuert jezt der Freundschaft Band.
Das große Heil, das wir besungen,
Hat uns der Himmel zugewandt!
Der Bau, den wir getreu verrichteu,
Ist heilig, so wie dreimal drei.
:,: O groß und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei. :,:

21. An die Schwestern. W. F. Schulz.

Munter.



1.

Füllt noch einmal die Gläser voll
Und stoßt recht herzlich an,
Und leert sie auf des Weibes Wohl,
Denn es gehört zum Mann.
Gott hat dem Mann sie zugesellt,
Zu sein mit ihm ein Leib;
:,: Und in der großen Gotteswelt
Ist alles Mann und Weib. :,:

2.

Auch sind die Weiber sanft und gut
Und freundlich ist ihr Blick;
Sie machen fröhlich Herz und Muth,
Und sind des Lebens Glück.
Drum habt sie ehrlich lieb und werth
Und füllt die Gläser voll,
:,: Und trinkt hier, wo uns keine hört,
Auf aller Schwestern Wohl! :,:

22. Allgemeine Moral.

Sterkel.

Langsam und sanft.

Eins nur, Brü / der, See / len / grö / ße giebt dem Men / schen wah / re Ruh! Kei / ne

pp

Wür / de deckt die Blö / ße tief / ge / sunk / ner See / len zu. Leichtsinn

ist die er / ste Quel / le al / les Un / glücks, das uns droht.

w

v. S.

Un=schuld bie=tet auf der Stel=le En=gel=arm in al=ler Noth. En=gel=

tr

Coro dal ſegno.

arm in al=ler Noth.

ſmorz.

2.

O der erste Schritt ist alles!
Und ist dieser fehlgethan,
Dann nimmt sich des nahen Falles
Unser Schutzgeist nicht mehr an.
Drum verfolget eure Wege
Stets mit Vorsicht und Verstand!
:,: Seht, der Tugend sanft Gepräge
Wird beim ersten Blick erkannt :,:

3.

Tugend ist kein leerer Name,
Ist kein Spiel der Fantasie;
In der Tugend liegt der Saame
Zu der reinsten Sympathie,
Zu der Seelenruh hienieden
Zu den Freuden jener Welt,
:,: Zu dem ungestörten Frieden,
Der im Sturm das Steuer hält. :,:

4.

Sie begleite uns auf Erden
Durch der Schmeichler feile Brut,
Durch des Dornenpfads Beschwerden,
Durch der Freuden Ebb' und Fluth.
Wäge uns auf ihrer Wage
Jede That im Stillen ab,
:,: Wein' am letzten unsrer Tage
Heiße Thränen auf das Grab. :,:

5.

O Bewußtsein eigner Würde,
Welch ein göttliches Gefühl!
Unsers Lebens schwerste Bürde
Macht es leicht, wie Puppenspiel;
Es gesellt uns zu den Schatten
Unsrer Lieben ohne Schmerz;
:,: Denn von allem, was wir hatten,
Folgt uns nur ein fühlend Herz. :,:

23. Der Werth des Lebens.

Schick.

Mit Würde.

Fühlt, Mau=rer, des Le=bens er=hab=nen Werth, so wie ihn die Weis=heit euch füh=len

lehrt; in man=chen se=li=gen Stunden, ward er von Brüdern em=pfunden, die noch in der

Chor.

A=sche der En=kel ver=ehrt.

1.

Fühlt, Maurer, des Lebens erhabnen Werth,
So wie ihn die Weisheit euch fühlen lehrt;
In manchen seligen Stunden
Ward er von Brüdern empfunden,
:,: Die noch in der Asche der Enkel verehrt. :,:

2.

Wir lachen nicht spöttisch, wie Demokrit,
Und weinen nicht mürrisch, wie Heraklit;
Wir schmecken ihnen zum Neide
Der Erde süßeste Freude,
:,: Die Freude, die Menschen zu Menschen erzieht. :,:

3.

Der Spötter mag unser Geheimniß schmähn,
Er ward nicht gebohren, es zu verstehn.
Aus menschenfreundlichen Thaten
Laßt es den Edeln errathen,
:,: Er wird es verehren und kommen und sehn. :,:

4.

Das Leben genießen, gebeut Natur,
Das Leben versüßet des Maurers Schwur.
In aller Freuden Geleite
Bleibt uns die Unschuld zur Seite,
:,: Der fröhlichen Weisheit geloben wir nur! :,:

24. Erwartung.

Schick.

Andante.

Wenn einst vom Stau-be los-ge-ris-sen ich, Er-de, dich zu mei-nen Fü-ßen gleich ei-nem

Ster-ne schim-mern seh; wenn wei-ter als Ge-dan-ken drin-gen auf Sphären, die dein Lob-lied

sin-gen, ich glänzend, gro-ßer Mei-ster, geh.

1.

Wenn einst vom Staube losgerissen
Ich Erde, dich zu meinen Füßen
Gleich einem Sterne schimmern seh;
Wenn weiter als Gedanken dringen
Auf Sphären, die dein Lobtied singen,
Ich glänzend, großer Meister, geh;

2.

Dann hör' ich in der Schöpfung Höhen,
Da, wo sich schönre Sonnen drehen,
Der Wahrheit holde Melodie,
Erhöht dann über Grab und Zeiten
Seh ich in Lichtbesäten Weiten
Vollkommenheit und Harmonie.

3.

Dann werden dieser Erde Freuden,
Dann werden alle meine Leiden,
Mir dämmernde Begriffe seyn;
Doch du, o Leuchte meines Lebens!
Stern unsers Heils, Ziel unsers Strebens!
Du wandelst dich in Sonnenschein.

4.

Dann quält mit grübelnden Gedanken,
Die gleich des Meeres Wogen wanken,
Kein Zweifler meine Ruhe mehr;
Kein Irrender mit wundem Herzen
Entreißt mir brüderliche Schmerzen,
Denn Freud' und Licht herrscht um mich her.

5.

Dann wird die Wahrheit dem Geweihten,
Die nie gelösten Räthsel deuten,
Dann ist mein Geist von Fesseln frei;
Bis dahin, hier im Thal der Klage
Sei, Mutter! Freundin meiner Tage!
Sei mir gesegnet, Maurerei!

25. Bey Aufnahme eines Br.

Munter.

Andre.

Wackre Brüder, stim-met an! Auf, be-grüßt den bra-ven Mann, der in un-sern frei-en Or-den e-ben

Der Chor repetirt.

auf-ge-nommen wor-den; der nicht weiß, wie ihm ge-schah, ob der Wunder, die er sah.

1.

Wackre Brüder, stimmet an!
Auf, begrüßt den braven Mann,
Der in unsern freien Orden
Eben aufgenommen worden;
Der nicht weiß, wie ihm geschah,
Ob der Wunder, die er sah.

2.

Lieber Bruder, freue dich!
Bruder Herzen segnen Dich.
Wenn du als ein Maurer handelst,
Und der Weisheit Pfade wandelst;
Hüllet mit der Zeiten Lauf,
Neue Wahrheit dir sich auf.

3.

Senke Bruder, nicht den Blick
In die Finsterniß zurück!
Dringe tiefer in die Wahrheit!
Durch die Dämmerung zur Klarheit!
Durch die Nacht zum reinsten Licht
Wandle muthig, wanke nicht.

4.

Sei getrost, und achte nicht
Was der Thor und Heuchler spricht.
Sie, die uns mit Bosheit richten,
Streben Wahrheit zu vernichten!
Was gehn einen braven Mann
Alle Splitterrichter an?

5.

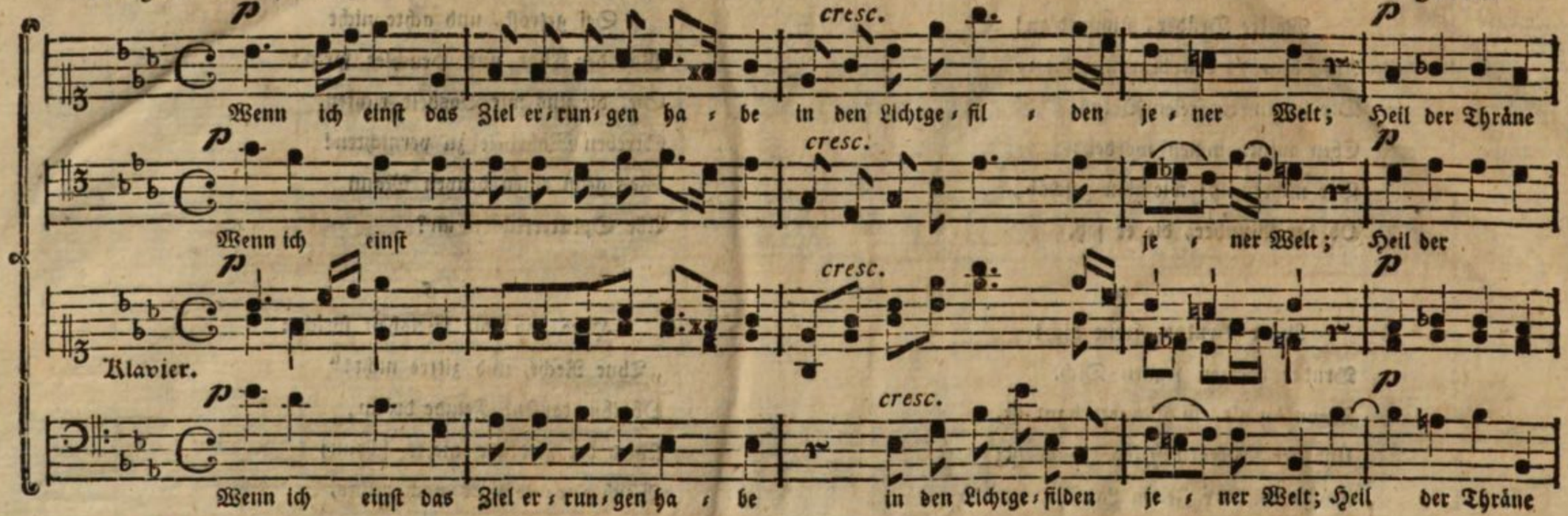
Höre, was die Weisheit spricht:
„Thue Recht, und zittre nicht!“
Ob ihm tausend Feinde dräun,
Wird der Redliche nichts scheun;
Weichet weder links noch rechts,
Fühlt sich göttlichen Geschlechts.

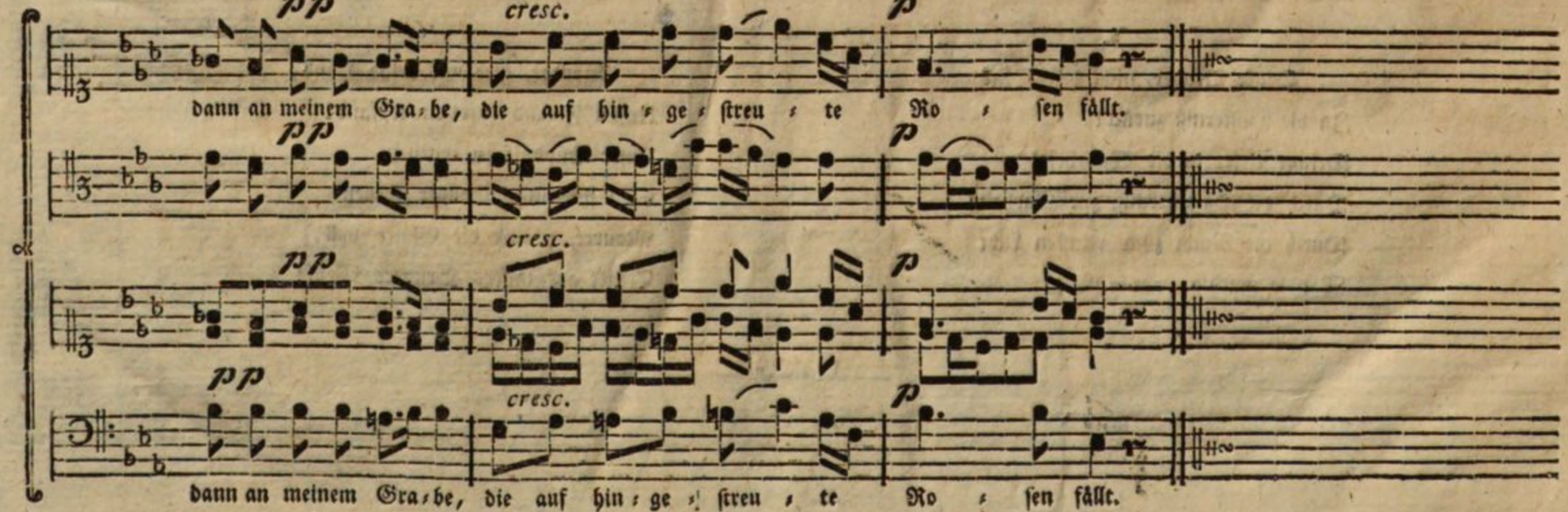
6.

Bruder, gieb uns deine Hand,
Unsrer Freundschaft Unterpfand!
Unser Bündniß zu erneuen,
Soll sich unser Bruder freuen!
Maurer, schenkt die Gläser voll,
Trinkt auf unsers Bruders Wohl!

26. Bei traurigen Vorfällen.

Adagio. **Dreistimmig.** **Hurka.**





1.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe
In den Lichtgefilden jener Welt;
Heil der Thräne dann an meinem Grabe,
Die auf hingestreute Rosen fällt.

2.

Heil der Blume, die in stiller Trauer
Hier ein treuer, biedrer Bruder pflückt,
Mein gedenkt, und mit Erinnrungsschauer
Seufzend an sein Herz die Blume drückt.

3.

Sehnsuchtsvoll mit hoher Ahndungswonne,
Ruhig, wie der Mond beglänzte Hain;
Lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne,
Harr ich, göttliche Vollendung, dein!

4.

Eil, o eile, mich empor zu flügeln,
Wo sich unter mir die Welten drehn;
Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,
Wo die Brüder einst sich wiedersehn.

5.

Sklavenketten sind der Erde Leiden;
Oft, auch öfters bricht sie nur der Tod!
Blumenkränzen gleichen ihre Freuden,
Die ein Westhauch zu entblättern droht.

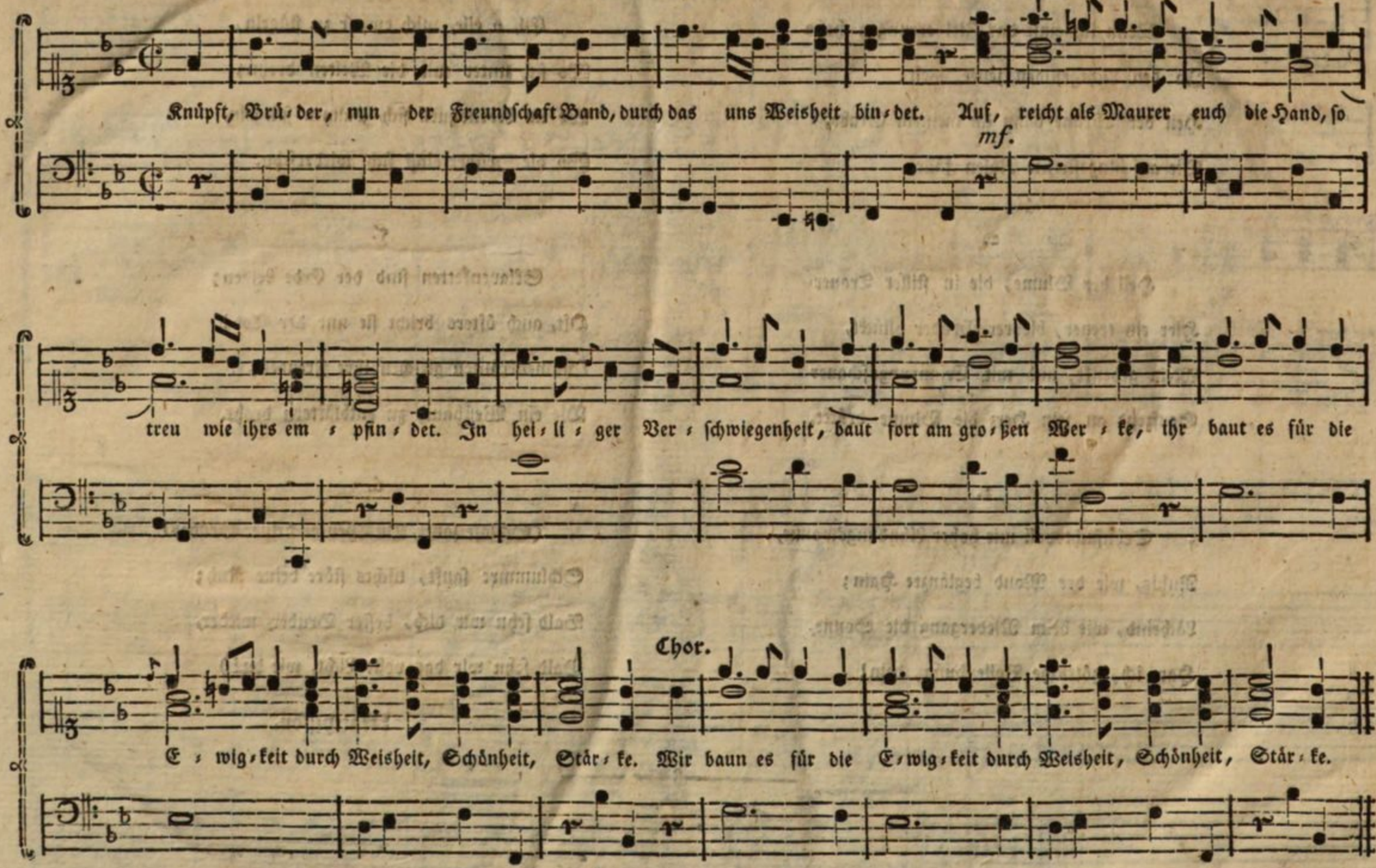
6.

(Schlafe sanft, Du Theurer deiner Brüder!
Schlummre sanft, nichts störe deine Ruh;
Bald sehn wir dich, bester Bruder, wieder,
Bald sehn wir das volle Licht, wie du!)

Matthisson.

27. Schlußlied.

Mäßig. B. A. Weber.



1.

Knüpft, Brüder, nun der Freundschaft Band,
Durch das uns Weisheit bindet.
Auf, reicht als Maurer euch die Hand,
So treu wie ihrs empfindet.
In heiliger Verschwiegenheit,
Baut fort am großen Werke,
Ihr baut es für die Ewigkeit
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor.

Wir baun es für die Ewigkeit
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

2.

Das Herz weiht der Zufriedenheit
Und jedem edlen Triebe;
Des Lebens reinste Seligkeit,
Sind: Eintracht, Freundschaft, Liebe.
Genießt der Erde schönstes Glück,
Seid selbst das Glück der Erde,
Damit euch jeder Augenblick
Zur Himmelswonne werde.

Chor.

Damit uns jeder Augenblick
Zur Himmelswonne werde.

3.

Ihr durch der Freundschaft heilges Band
So treu verbundne Brüder,
Den Freudenbecher in die Hand,
Singt dankend Maurerlieder!
Doch für der Menschheit Wohl vereint,
Denkt beim Genuß der Reben,
Des Dürftigen, der trostlos weint,
Und stärkt sein mattes Leben.

Chor.

Gedenket sein, der trostlos weint,
Und stärkt sein mattes Leben.

4.

Auf, Brüder, schlingt die Kette nun,
Verbindet Herz und Hände.
Schwört, immer recht und wohlzuthun
Bis an des Lebens Ende!
Dann trinkt in Biederfröhlichkeit
Den holden Saft der Reben
Auf unsers Ordens Einigkeit,
Und aller Brüder Leben!

Chor.

Auf unsers Ordens Einigkeit,
Und aller Brüder Leben!

28. Schlußlied.

Himmel.

In gemäßigt frohe Bewegung.

Zunft = ge = nos = sen, ed = le Brüder, der be = rühm = ten Mau = re = rei; auf! ge = nießt des Le = bens

wie = der, wei = se, mün = ter, sor = gen = frei. Laßt den Wein euch Freu = de blin = ken, fei = ert

eu = er Ju = gend = fest: doch zeigt, daß beim fro = hen Trinken uns die Weis = heit nicht ver=

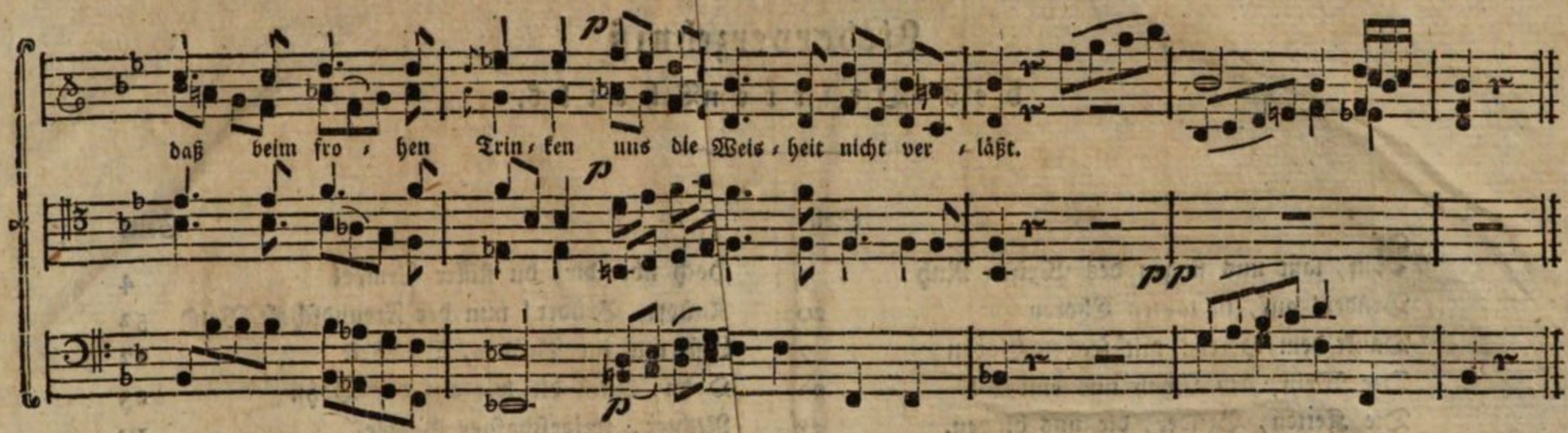
p *cresc.* *f* *decresc.* *p*

Alle.

läßt. Laßt den Wein euch Freu = de blin = ken, fei = ert eu = er Ju = gend = Fest: doch zeigt

Laßt den Wein euch

f



2.

Mag sich doch der Vorwitz quälen
Ueber unsre Maurerpflicht;
Thoren! was wir euch verheelen,
Das entdeckt ihr ewig nicht.
:,: Schweigen ist des Maurers Ehre
Und ein redlich Herz sein Ruhm;
Wenn ich nicht ein Maurer wäre,
Wüßt ich nichts vom Heiligthum. :,:

3.

Die von unsern Worten träumen,
Und sich Zeichen selbst erdacht:
Die voll Eifer auf uns schäumen,
Werden von uns ausgelacht.
:,: Aechter Maurer edle Thaten,
Deckt ein heilig Schweigen zu:
Sucht sie, Grübler! zu errathen,
Glaubt, dies stört nicht unsre Ruh. :,:

4.

Helden sind oft Maurer worden
Nach geschloßner Siegesbahn.
Königen hat unser Orden
Oft das Schurzfell umgethan.
:,: Selbst der Edle, dem des Ruhmes
Lorbeerkranz das Haupt umschließt,
Freut sich, wenn des Heiligthumes
Mitgenoß ihn, Bruder, grüßt. :,:

5.

Schließt in Einigkeit und Treue,
Brüder! jetzo Hand in Hand;
Preißt des Himmels Huld aufs neue
Für ein solches Freundschaftsband.
:,: Glaubt, daß auf der ganzen Erde
Nie ein Glas so ehrenvoll,
So vergnügt getrunken werde,
Als auf ächter Maurer Wohl. :,:

Liederverzeichniß
des Dritte Theils.

	Seite		Seite
Auf, laßt uns singen des Weisen Ruh	9	Hoch über dir, du stiller Tempel	4
Brüder! auf, in lauten Chören	20	Knüpft, Brüder! nun der Freundschaft Band	52
Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben	7	Laßt uns ihr Brüder, Weisheit	12
Der Wein, den Noah uns empfahl	22	O du, durch die wir auf der Bahn	23
Die Ketten, Brüder, die uns binden.	38	Richter, freigeschafner Geister	10
Die Zeit entflieht mit raschem Flügel	28	Wackre Brüder, stimmet an	48
Eins nur, Brüder, Seelengröße	41	Warum sind der Thränen	30
Freundschaft und Liebe, göttliche Triebe	17	Wenn einst vom Staube losgerissen	46
Freut euch des Lebens, weil noch	16	Wenn ich einst das Ziel errungen habe	50
Fühlt, Maurer, des Lebens erhabnen	44	Wer tiefgerührt bei fremden Leiden	36
Füllt noch einmal die Gläser voll	40	Wie selig lebt, wer Ruh und	14
Geruhig seines Weges gehn	8	Willkommen, theure Brüder, seid	26
Großer Meister, dessen Allmacht	2	Wo seid ihr hin, beglückte Zeiten	32
Hinweg! wer Rang und todte Schätze	34	Zunftgenossen, edle Brüder	54

Druckfehler m Dritten Theil.

Seite 5, System 5, im 5ten Tacte muß die 4te Achtelnote h heißen.
— 7 — 6 — 2 — ließ h c, statt c d.
— 20 — 4 — 2 — ließ h statt b.

BSB MÜNCHEN